



Auf der Anfahrt zum Nufenen: Blick vom Grimsel ins Tal nach Gletsch und auf die Furka-Passstrasse.

An die Grenze gehen – für einmal etwas anders interpretiert

Dieser Sommer wird unsere Reisegewohnheiten erst einmal auf den Kopf stellen – Ferien in der Schweiz, wenn möglich mit Social Distancing, doch nicht ohne das gewisse Etwas. Zu den zahlreichen Vorschlägen der letzten Ausgabe bieten wir hier zwei weitere, die sich im Auto, wie unserem sportlichen Ford Focus ST, besonders gut erschliessen und die uns in luftige Höhen auf den Nufenen und in die hinterste Ecke der Schweiz nach Le Locle bringen.

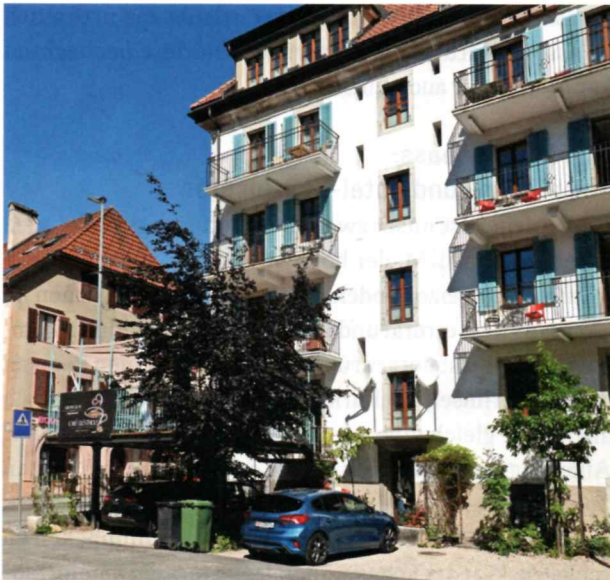
VON MARTIN SCHATZMANN

Le Locle: wo Untergrund, Uhrmacher und wilde Natur locken

An Grenzen gehen mag aktuell eher als Leichtsinns denn als mutiges Voranschreiten betrachtet werden. Doch wer sich vorsichtig getraut, tut dies genau in Le Locle und lernt ein ungemein interessantes und abwechslungs-

reiches Stück Schweiz kennen. Zwischen La Chaux-de-Fonds und der Grenze zu Frankreich wohnen gut 10 000 Menschen in der Senke des Flüsschens Le Bied, in einer Region, die seit 2009 auch zum Weltkulturerbe der UNESCO gezählt wird.

Wer die vielleicht lange Anreise fürchtet, sollte schon den Weg zum Ziel machen und spätestens bei Biel die Autobahn verlassen und in den Jura vordringen. Hier ent-



Das sorgfältig renovierte und grosszügig dimensionierte Guesthouse Le Locle ist der ideale Ausgangspunkt für die Entdeckung der grenznahen Region im Neuenburger Jura.



Die ehemalige Post von Le Locle ist aufwändig restauriert und trägt die Zeichen der Bodenabsenkung mit schrägen Fenstern.

schädigen Täler, Hügel und sanft wallende Weiden mit ihrem speziellen Charme für die vorangegangenen Mittelland-Kilometer, bringen Entspannung und eine erste wohltuende Gewöhnung an die Region, die ein schönes Gegenstück zu den bekannterweise gefälligen Voralpen bildet. Wer gerne Auto fährt, wird sich der Verlockung jener kurvigen Strecken nicht verwehren können, auf denen man sich über den hintereinander gereihten Hügelzügen von Krete zu Krete hangelt und auf jedem Übergang mit neuer Aussicht belohnt wird, die weit nach Frankreich oder bis an die Alpen reichen können. Nicht umsonst heisst der Pass zwischen Neuenburg und La Chaux-de-Fonds Vue des Alpes ...

Gründe für die Reise nach Le Locle gibt es viele und sie gehen weit über die abwechslungsreiche Anreise und die «grenzgängige» Lage hinaus. Dabei spielt das Wasser des in der Stadt heute kaum sichtbaren Le Bied eine zentrale Rolle. Es wurde schon vor Jahrhunderten genutzt und half, dass die Region einer der frühen Orte der Industrialisierung in der Schweiz wurde. Le Locle ist beispielsweise 1890 eine der ersten Städte, die eine elektrische Strassenbeleuchtung besitzt. Zudem zeigt sich die frühe Industrialisierung heute in einer ausgedehnten Uhren- und Medizinaltechnik-Industrie. Speziell Erwähnung verdient dabei die 1865 gegründete Uhrenmarke Zenith, die jeweils freitags einer kleinen Gruppe von Besuchern einen tiefen Blick hinter die Kulissen gewährt, etwas, was sonst in der Uhrenindustrie kaum vorstellbar ist.

Obwohl Le Bied spärlich sichtbar ist, wirkt sich das Gewässer deutlich auf die Optik des Ortes aus. Die Häuser in der Talsohle sind wegen des weichen Untergrunds auf Pfählen gebaut, was solange gut ging, bis man zwischen 1900 und den 1970er-Jahren verschiedene Gewässerkorrekturen vornahm, um die regelmässig aufgetrete-

nen Überschwemmungen zu minimieren. Durch das Absenken des Wassers begannen die Pfähle zu verfaulen und die Häuser fingen an, sich in alle Richtungen zu neigen. Daran hat Le Locle noch heute zu knabbern ... Am untersten Ende des Tals, wo der Col-des-Roches durch die Felsen bricht, fliesst Le Bied durch ein Grotzensystem in den Doubs. Solche Grotten hatten sich die Menschen im Tal schon früh mit unterirdischen Mühlen zunutze gemacht. Heute existiert nur noch jene Mühle am Col-des-Roches, sie ist ein Museum, das in die Tiefen der Grotte führt und ein beeindruckendes Zeugnis der beschwerlichen Zeit der frühen Industrialisierung ist.

Guesthouse Le Locle



Das von 1844 stammende Haus hatte Regula Schiess vor acht Jahren gekauft und mit ihrem Mann aufwändig und mit originalen Materialien restauriert. Dadurch ist ein kleines Bijou entstanden, mit acht Studios und zwei grossen Apartments. Es ist seit 2016 offen und verfügt seit Anfang Jahr zudem über ein eigenes Bistro.

www.guesthouse-lelocle.ch



Die Furka-Dampfbahn bietet im Sommer besondere Nostalgie auf der Strecke von Oberwald nach Realp, via die Zwischenstation in Gletsch (Bild unten).

Als Tagesausflug dürfte die Reise nach Le Locle nur Hardcore-Autofahrern Spass machen. Wer bleibt, findet eine kleine, feine Hotel-Kultur, die mit dem Guesthouse Le Locle, dem Maison Dubois und dem Hotel Fleur de Lis selbst das deutlich grössere La Chaux-de-Fonds locker in den Schatten stellt. Alle drei Häuser sind sorgfältig renoviert und werden mit viel Engagement geführt. Wie Regula Schiess vom Guesthouse Le Locle (siehe Kasten Seite 55) setzen sich die kleinen Hotels engagiert für ihre Region ein und es lohnt sich, sich bei den Geranten auch Rat für die Ausflüge zu holen: «Getrauen Sie sich!», rät Regula ihren Gästen.

Highlights von Le Locle sind das eigene Uhrenmuseum und das engagiert kuratierte Kunstmuseum. Zudem ist Le Locle ein echtes Wanderparadies und lädt mit dem Lac des Brenets, dem Saut-du-Doubs und dem nahen Creux du Van zu ausgedehntem Entdecken ein; um nur einige zu nennen. Mit seiner Lage auf über 920 m ü. M. ist das Städtchen fast schon ein Höhenkurort und im Winter verwandelt sich die Region in eine veritable Märchen-

landschaft. Vor allem im Winter erlaubt die urtümlich bellassene Natur, dass man viele Wildtiere beobachten kann, darunter auch Luchse.

Zum Nufenenpass: Dampfbahn- und Hotel-Geschichten

Der Nufenen ist unser zweiter Orientierungspunkt, weil er mit 2477 m ü. M. der höchste Alpenübergang ist, der ganz auf Schweizer Boden liegt. Er führt von Ulrichen im Goms ins Bedrettetal und nach Airolo. Um dahin zu kommen, geht es fast notgedrungen vorher über einen Pass, sei dies der Grimsel, die Furka oder der Gotthard. Weshalb also nicht gleich eine ganze Pässefahrt draus machen? Allerdings empfiehlt sich beim Corona-bedingt erhöhten Tourismusverkehr frühes Aufstehen, um den Velo-, Töff-, Auto- und Camperfahrern am Pass ein Schnippchen zu schlagen. War der Focus ST bereits im Jura ein komfortabler, aber höchst fahraktiver Begleiter, entdeckt der 280 PS starke Flitzer in dieser hochalpinen Umgebung seine wahre Berufung als Kurvenwetter – wenn man denn Lust dazu hat und die Zügel laufen lässt.

Seit wenigen Monaten gibt es einen Grund mehr, weshalb man einen Moment im Goms verweilen sollte. Vor 150 Jahren, am 23. Februar 1850, wurde im kleinen Flecken Niederwald Cäsar Ritz geboren. Das 13. und jüngste Kind einer Bergbauernfamilie sollte die Welt der Luxushotels auf den Kopf stellen, indem er nach einer langen Gastgewerbe- und vor allem Hotelkarriere sein Schaffen 1898 mit dem eigenen «Hotel Ritz Paris» am Place de Vendôme krönte. Seinem berühmten Abkömmling hat Niederwald einen besonderen Erinnerungsort geschaffen. Die «Station Ritz» ist der renovierte Bahnhof Niederwald, in dem neben Shop und Bistro eine Ausstellung das Leben von Cäsar Ritz beleuchtet. Dabei dürfte die «Suite M» von besonderem Interesse sein, denn es ist eine Rekonstruktion eines originalen Zimmers des Hotels am Place de Vendôme, zusammengestellt aus Objekten aus Archiven des Ritz Hotels. Das Goms liess sich von Cäsar Ritz auch kulinarisch in die Pflicht nehmen. Zum 150-Jahre-Jubiläum haben viele kreative Gommer Köche Neuinterpretationen von Ritz Kulinarik entworfen und servieren in 14 Gasthäusern zwischen Binn und Oberwald spezielle Ritz-Menüs, beispielsweise im urchig-eleganten Hotel Walser in Ulrichen.

Unser Gefährt

Der Focus ST ist die sportliche Variante von Ford's Kompaktwagen. Trotz 280 PS starkem Turbomotor lässt er sich unbekümmert und komfortabel durch den Alltag dirigieren, verwandelt sich aber dank präziser Lenkung und knackigem Fahrwerk bei Bedarf zu einem Ausbund an Fahrfreude. Seine Eckdaten: 2,3-l-Vierzylinder-Turbo, 280 PS, Verbrauch 8,2 l/100 km (187 g/km CO₂), 0-100 km/h in 5,7 s, Preis ab CHF 42'450.-. www.ford.ch



Mit der «Station Ritz» hat Niederwald eine Gedenk- und Infostätte für den Luxushotel-Pionier Cäsar Ritz in der Bahnstation eingerichtet.

Doch das Goms ist auch das Mekka für Dampfbahnfans. Es ist längst bekannt, dass Enthusiasten mit der Dampfbahn Furka eine hochspannende Bahnstrecke wieder in Betrieb gebracht haben. Dazu mussten die ursprünglichen Loks aus Vietnam zurückgeholt werden, und diese wurden, wie die Strecke Realp–Oberwald, mit Herzblut und grossem Aufwand restauriert. Ein besonderes Highlight wird am 22. und 23. August geboten: Mit dem Dampfbahnfest in Gletsch feiert die Bahn 30 Jahre

seit der Rückführung der Loks aus Vietnam, 20 Jahre seit der Wiedereröffnung der Strecke von Realp nach Gletsch und 10 Jahre seit der Wiedereröffnung von Oberwald nach Gletsch.

An Einkehrmöglichkeiten mangelt es auf der Fahrt ins Goms und an den Nufenenpass nicht. Auf Berner-Seite des Grimsels, wenige Kurven unterhalb der Grimsel-Staumauer, steht eine davon: Der «Grimsel Träff», der seit nunmehr gut 40 Jahren von der Familie Blatter Jahr für Jahr an der Passstrasse betrieben wird. Die mobile Gaststätte serviert nicht nur Sandwiches und Getränke, man findet Käse, Holzofenbrot, handgespritzte Meringue und handgefertigte Caramel aus den Alpbetrieben des Tals und von Verwandten und Bekannten der Familie. Dieser Stopp ist ein Muss auf jeder Grimsel-Fahrt. ●

Adressen

Guesthouse Le Locle: www.guesthouse-lelocle.ch
 Unterirdische Mühle: www.lesmoulins.ch
 Zenith-Führung: www.explorewatch.swiss/de/zenith/
 Touristeninfo Le Locle: www.neuchateltourisme.ch
 Station Ritz, Niederwald: www.stationritz.ch
 Touristeninfo Goms: www.obergoms.ch/caesar-ritz/
 Furka-Dampfbahn: www.dfb.ch
 Hotel Walser, Ulrichen: www.hotel-walser.ch

Anzeige

 SBB CFF FFS

Faszinierende
und historische
Erlebnisreisen.

sbb.ch/erlebnisreisen

SwissPass
der Schweizer für
Mehrfachfahrten